

Preis: Täglich 7 Hgr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittag 12 Hgr. Marienstraße 13. Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 25,000 Exemplare.

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Hgr. bei unregelmäßiger Besetzung in's Haus. Durch die Königliche Post Vierteljährlich 22 1/2 Hgr. Einzelne Nummern 1 Hgr.

Inseratpreise: Für den Raum eines gepalteten Belles 1 Hgr. Unter „Eingefand“ die Zeile 2 Hgr.

Dresden, den 28. Juli.

Der Staatsminister Richard Freiherr von Frisen ist zum Ehrenmitglied der hiesigen Kunstakademie ernannt worden. Dem Advocat Otto Kohl in Chemnitz ist vom Kaiser Friedrich VII. von Neu-Weich das Prädikat „Commissionsrat“ erteilt worden.

Unter den Städten des sächsl. Voigtlands, welche Se. Majestät in vorletzter Woche mit willkommenem Besuche beehrte, ist unweilich noch Markneukirchen zu gedenken. Rath und Bürgerschaft hatten sich auf das Neueste angestrengt, ihre Freude über die Ehre des hohen Besuchs lebhaft zu bezeugen. Die Stadt erglänzte in prächtollem Schmucke. Durch alle ihre Straßen beinahe zogen sich hohe Birken- und Tannen Alleen, reich mit Fahnen, Kränzen und Guirlanden verzieren. An mehreren Punkten hatte man Ehrenposten erbaut. An der ersten wurde Se. Maj. früh neun Uhr von der Geistlichkeit, dem Gerichtsamtperonele und dem Rathskollegium ehrerbietig begrüßt. Eine der andern zeichnete sich aus durch eine ganz originale Verzierung mit musikalischen Instrumenten der verschiedensten Art. An der Basis jeder ihrer Säulen waren vier große Contrabässe mit grün und weißen Schärpen, an der Spitze ihres Bogens aber war eine Pyra angebracht, von den größten und schönsten Messinginstrumenten umgeben; und alle Zwischenräume waren mit andern Instrumenten eigener Fabrication, mit Geigen, Gitarren, Zithern, Pauten, Trommeln, Flöten, Pfeifen u. dergl. in geschmackvoller Weise decorirt. Von den Säulen der Orchesterbänke begleitete sich Se. Maj. zuerst in die schöne Kirche am Marktplatz und dann in die große Schuster'sche Fabrik. Schade, daß keiner der vielen Augenzeugen des würdigen Empfanges, den der hochwerrliche und allgeliebte Landesvater in diesem gewerthvollen Orte gefunden, ein Referat darüber zu veröffentlichen sich bewogen fühlte! Nun ein Bild seiner wunderthätigen, mehrfach photographirten, Ehrenposten wird wohl hier auch zu erlangen sein.

Vom 25. August bis 9. September d. J. sollen als Einquartierung Abtheilungen der 1. Infanteriedivision in der Altstadt, der inneren Altstadt, der Seesortstadt und der Friedrichstadt untergebracht werden. Verdingungs-Angebote nimmt die Einquartierungsbehörde bis zum 10. August an.

Österreichische Orden haben erhalten: Generalmajor von Lochen, General-Intendant der Armeo, den Orden der eisernen Krone zweiter Classe, Oberst Freiherr von Frisen, erster Assistent des General-Intendanten, das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens, Kriegs-Ministerial-Secretair Zumppe und Kriegs-Ministerial-Calculator Walthor, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, und Fourier Kappel des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Am Nachmittage des 25. Juli entgleiste auf der Eisenbahn bei Gohau eine Locomotive, welche mit einigen leeren Wagen von Reichenbach nach Wiesa zurückfahren im Begriff war. Eine kleine auf der Bahn stehende Lokomotive verkrümmert und die Bahn auf einige Stunden unfahrbar gemacht. Sonstige Beschädigungen und Unglücksfälle sind hierdurch nicht verursacht worden.

Unsere sächslischen Schützen gelangten am Freitag Nachmittage zwei Uhr in einem mit grünen Meisern und Fahnen geschmückten Ertrage nach Wien. Dieser Zug brachte 300 Mann, die anderen Sachsen kamen später mit andern Bügen. Jener Zug wurde von dem Sprecher des Empfangs-Comitees begrüßt. Herr Kerschmar aus Dresden antwortete darauf und dankte für den herzlichsten Empfang, von dem er im Voraus überzeugt gewesen, denn: „Wo wird die alte Gastsfreundschaft mehr geliebt, als in der alten Kaiserstadt? Wir sind gekommen,“ sagte der Redner, „um uns mit den andern deutschen Männern zu messen, an Herzlichkeit und Brüderlichkeit mit den Bewohnern der altherwürdigen Kaiserstadt zu messen. Man kann wohl Länder, doch nicht Herzen trennen! Ein Hoch der alten Stadt Wien und dem Central-Comitee.“ Die Sachsen wählten den Reichsanstaltler von Veit zu ihrem Vorstand. Dieser betheiligte sich jedoch nicht persönlich an dem Feste, weil, wie wir einer Privatnachricht entnehmen, das Fest ein specifisch deutsches ist, er jedoch als gemeinsamer Reichsanstaltler auch die Interessen der ungarischen Reichshälfte zu vertreten hat. Wohl aber hat er als seine Festgabe ein herrliches Delgemälde, „das Bild der Germania“ dem Comitee übermittlelt. Unter den sächslischen Schützen ist große Freude, daß bei dem Probeshießen neulich ein Schütze, Herr Stier aus Chemnitz den zweiten Preis gewann. Derselbe gilt in seinem Vaterlande als einer der besten Schützen. Ein gemüthlicher Wiener meinte: „Wenn schon ein Stier aus Sachsen so schießt, dann werden uns die übrigen Hauptbahnen aus Sachsen nie übrig lassen.“

Wenn wir neulich einen kleinen Auszug aus der allgemeinen Naturgeschichte der Straßen- und Taschendiebe gegeben, so dürfte es wohl auch dem Publikum interessant sein,

über die Manipulationen dieser Klasse von Escamoteurs einige Erörterungen zu lesen, die zugleich als Impuls zur größeren Aufmerksamkeit sorgloser Spaziergänger und Geschäftsleute auf offener Straße dienen mögen. Es zerfallen nämlich auch die eleganten Straßen-, Taschen- und Tagediebe noch in besondere zwei Classen, deren Unterabtheilungen wir wegen der großen Mannigfaltigkeit übergelien. Der Taschendieb „arbeitet“ nämlich allein, oder in Compagnie mit seinem Helfershelfer. Beide Compagnons müssen dieselbe Fertigkeit besitzen, dieselbe Schule gemossen haben, denn die geringste Nichtbeachtung einer Manipulationsnummer ihres Gaunerprogramms bereitet selbst den besten Plan und führt in's Gefängniß. Die Hauptrolle hat der Angreifer, der zu gleicher Zeit Inquisitor ist, denn er muß das Terrain, die Taschen recognosciren, sich aber auch sein Opfer genau ansehen, ob er mehr oder weniger handgreiflich weeten, oder vorsichtig zu Werke gehen muß, während sein Colloge zwei Schritte hinter ihm als Artiergarde im Vorhause hilft, auf gefohliche Weise das corpus delicti in Empfang nimmt und dann verschwindet, um am Nebenpostenplatz seinen Kameraden zu treffen und entweder die Theilung des Raubes gleich vorzunehmen oder die Plünderung fortzusetzen. Zur Untersuchung der Rocktaschen gehört, daß der Dieb „antführend“ sei. Ein, zwei oder drei elastische Schläge auf die Taschen des Opfers lassen gleich erkennen, wie die Beute beschaffen ist. Er verheißt sich von selbst, daß im Gedränge die Manipulation leichter ist; denn das ausgetorene Opfer wird da bei den gewöhnlichen Hippenstößen und Ellenbogenpuffereien die elastischen Schläge auf seine Taschen nicht leicht merken. Im Gedränge wird man aber leichter den Taschendieb entgehen, wenn man unter dem zugetroffenen Rock seine Haheligkeiten, Brusttasche, Uhr u. dergleichen, das Taschenschloß in den Beinkleibern. Solche Fopperie der Diebe wird ihnen kein großes Feld zur Escamotage lassen und sie bald ermüden.

Ein neuer Weinreisender macht seit einigen Tagen die Gegen- um Annaberg unsicher, kann aber trotz seiner vielen Kreuz- und Querzüge für sein Haus in Mainz nichts erhalten. Es ist dies aber auch ein seltener Commis voyageur, nämlich ein vierbeiniger. Vor etwa acht Wochen erhielt ein Annaberger einen in Böhmen eingefangenen Hasen, der vorläufig eingesperrt und gefüttert wurde, bis vielleicht die Bratenstüchsel für ihn bereit stände. Am vergangenen Sonnabend traf in Annaberg der Mainzer Weinreisende Salomon ein, und nun sollte das Schicksal des Freund Lampe entschieden werden. Tod oder Freiheit! Darum handelte es sich jetzt. Nach langer Debatte und nachdem sich die Hasenbratenwuth der einen Partei gelegt, stimmte die Majorität für die Freiheit. Lampe erhielt ein Halsband mit einer Empfehlungskarte des Mainzer Weinhauses, jedoch mit der darauf verzeichneten Bemerkung, daß Jeder, der den Hasen fängt, 100 Flaschen Wein zu laufen hat. Der Hase wurde unter zahlreicher Begleitung nach der Bahnhöpfung gebracht und kaum fühlte er seinen Löffel frei, — da ging's hinaus in die Ferne durch Dick und Dünn, bis ein Getreidefeld den Schnellfüßigen verdroß. Herr Salomon aus Mainz hat dem Jäger, welcher den Hasen schießt, ein halbes Duzend Flaschen Champagner versprochen.

Die Gewerbetreibenden von Bischofswerda und Radeberg sind nun auch von der Wande- und Reiseluft ergriffen worden. Ersterer wird künftige Mittwoch Dresden und seine Gewerbestablißements besuchen, während letzterer kommenden Montag namentlich dem Plauenischen Grunde einen Besuch abstatten wird.

Am vergangenen Sonnabend stürzte in Voppsich ein erwachsenes Mädchen aus einem Fenster der zweiten Etage auf das Straßenspalt herab. Durch zu weites Herauslegen des Oberkörpers aus dem Fenster soll das Kind das Gleichgewicht verloren und so den Unglücksfall verschuldet haben. Zum Glück scheinen die Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein.

Hoftheater. Einen herrlichen Einzug hielt vorgestern Abend Frau Beszla-Leutner, großherzoglich hessische Hofopernsängerin, als Gast in der Donizetti'schen Regimentskammer. Man kennt satfam diese Rolle, wo derbe Natürlichkeit, Ueberrnuth und ausgelassener Humor vorhe rufen, und die Gastin erfüllte dies Alles in Spiel und Gesang auf überraschende Art. Frau Beszla-Leutner ist im Besitze einer kernigen, voluminösen Stimme, die merkwürdiger Weise mit dem Klang Charakter des Mezzo Soprans den des hohen Soprans und auch dessen Umfangsvermögen theilt. Sodann, was bei dieser Stimmfülle doppelte Geltung gewinnt, eine seltene Biegsamkeit und Coloraturfähigkeit nebst gebiegener, intelligenter Ausdruckweise. Nach dem Vortrag der Variationen von Proch, welche in der Clavier Scene des zweiten Actes eingelegt waren, erteilte die Gastin einen Applaus, wie er hier selten vernommen wird. Welch ein feines Verständnis für alle Nuancirungen, verbunden mit so leichter Ausführung, ein Staccato, ein Berlen der Töne, das an die Patti erinnerte, es führte dies mit einem Spiel voller Grazie und Annuth zu einem vollständigen Sieg, der in mehrfachen Hervorrufen seinen verdienten Lohn fand. Wäre nicht mitunter etwas Gedrücktheit im Klange der

Mittelhöhe und ein mitunter nicht ganz richtiges Vokalstreuen bemerkbar geworden, es würde die Leistung den Stempel des Vollkommenen tragen. Die Besetzung der anderen Hauptrollen: Suptic, Herr Eichberger; Tonio, Herr Kubolph; Marchese, Frau Krebs, war die frühere. Das Haus war in Folge erhöhter Eintrittspreise nicht so besetzt, wie man, noch dazu an einem Sonntag erwartet hätte. Seinen guten Tag schien Herr Hofkapellmeister Dr. Koch nicht zu haben, denn bei einem kleinen Fehler, der sich einmal während der Vorstellung ereignete, schütt er mit dem Tacetstod dreimal auf das Juli, als wenn er ein Klavierist in der Hand hätte. Nur seine Lebenskraft am Directionspult während der Aufführung, die in Aufwallung und Horn am unredlichen Wag und erregt die Stimmung diehiesig und jenseits des Souffleurkastens. Ein feiner Feigheit sucht solche Schwäche, wenn sie einmal vorkommt, zu verdecken und nicht an die große Glocke zu hängen.

Am jüngstvergangenen Sonntage sind leider, auf den hiesigen Bahnhöfen zwei Unglücksfälle vorgekommen. So verunglückte auf dem sächslisch-schlesischen Bahnhöfen ein Wagenschieber dadurch, daß er von einem in Bewegung gesetzten Wagen hinab sprang, dabei hinfiel und das rechte Schienbein brach. Der Verletzte wurde mittelst Siechfordes nach seiner auf der Bärchenstraße gelegenen Wohnung gebracht. Fast zu gleicher Zeit verunglückte auf dem Albertsbahnhöfen ein Arbeiter dadurch, daß derselbe beim Schieben des Wagens auf das Abgangshalle ausglitt, hierdurch auf das Bahngleis fiel und von dem Abfahnen der Maschine erfaßt wurde. Der Bedauernswerthe hat auf der linken Seite des Körpers erhebliche Verletzungen und zwar hauptsächlich am Auge, Rückgrat, Arm und Bein erhalten, so daß sich seine sofortige Unterbringung im Stadtfrankenhaus nöthig gemacht hat.

Durch einen neuen Unglücksfall veranlaßt, nehmen wir wiederholt Gelegenhelt, Eltern bringen aus Herz zu legen, ihre Kleinen ja nicht an Orten, wo starker Wagenverkehr stattfindet, aufsichtslos spielen zu lassen. Ein kleiner vierjähriger Knabe spielte dieser Tage harmlos unter einer Eisenbahnbrücke in der Nähe des Albertsbahnhöfes. Da kamen von entgegengekehrter Richtung fast gleichzeitig zwei Wagen bei jener Brücke an, das Kind, die Gefahr nicht kennend, lief dem einen Wagen gerade entgegen und wurde, obgleich der Kutscher bemüht war, sein Geschirr möglichst schnell anzuhalten, dennoch, entweder durch den Huftritt des Pferdes oder durch ein Rad, so an linken Fuß verletzt, daß sich die Amputation der großen Fußzehe bereits nöthig gemacht hat.

Am Morgen des 25. Juli hat sich die verschel. Winterstein, geb. Lange aus Frankenberg mit ihrem jährigen Knaben ins Wasser gestürzt, um sich mit dem letzteren zu ertränken. Durch schnell herbeigeeilte Hilfe ist es jedoch gelungen, die Mutter noch lebend aus dem Wasser zu ziehen, dagegen ist das Kind ertrunken. Man sagt, daß die Winterstein ihre schreckliche That im Zustande der Seelenstörung begangen habe.

Die hiesigen und auswärtigen Wild- und Federwildhändler, Heringhändler, Ost- und Grünwarenhändler u. dergleichen, welche seither an der Kreuzkirche feil gehalten haben, werden fortan auf dem Antonspitze feil halten.

Verzestern wurden im Ergericht zu Niederpoppitz die ersten reifen Weintrauben geschritten und das Stück mit 5 Hgr. verkauft. Ob das wohl in guten Weinjahren auch schon am 26. Juli der Fall war?

Freuenstein. In der Nacht des 22-23. Juli ist bei dem Kaufmann Fischer in Hermsdorf eingebrochen worden und haben die Diebe theils bares Geld, theils eine Anzahl versch. dener Effecten entwendet. Am frühen Morgen des 23. Juli sind zwei Grenzaufseher auf drei in der Richtung von Hermsdorf herkommende, mit Horden versehene Männer die wahrscheinlichen Diebe, gefolgt. Sie haben dieselben verfolgt; die fremden Männer haben jedoch nach den Grenzaufsehern Schiffe abgeseuert, ohne jedoch zu stehen, und es ist ihnen gelungen in dem benachbarten Walde zu verschwinden. Man vermuthet, daß man es hier wieder einmal mit einem Besuche aus dem benachbarten Böhmen zu thun hat.

Der Gesangsverein „Bagatella“ in Loschwitz giebt morgen zu Förderung eines kirchlichen Zweckes in Verein mit dem Hauptlehrer des Leib-Grenadier-Regiments König Johann ein Vocal- und Instrumental Concert. Mannlich weit sich's in Demnitz's Garten am Ufer der Elbe in Loschwitz an und für sich ganz prächtig, wie viel mehr, wenn erbe harmonische Klänge ihren Wiederhall finden an den Weingeländen der herrlichen Umgebung und Natur und Kunst sich an diesem Orte vereinen.

Die Eisen- und Kurzwarenhandlung von Koch's Nachfolger in der Seifstraße, verkauft jetzt eine neue Sorte Kochtöpfe, worin man Fleisch ohne jeden Zusatz von Wasser weich kochen und ihm sonach den vollen Saft und die Kraft erhalten kann. Diese Kochgeschirre, auf der Pariser Ausstellung prämiirt, führen den Namen „Anhydrot Kochtöpfe“.

Die Fabrik von Christoph Hempel's Wwe. u. Sohn